

pflcht. Heinrich ergriff die Waffen und schickte den Markgraf Otto von Schweinsfurth an der Spitze eines beyerschen Kriegsheers nach Böhmen; ihm folgten auf einem andern Wege die Sachsen nach. Otto wurde (1040) mit einem starken Verlust geschlagen und die Sachsen, welche gar nicht zum Angriff gekommen waren, zogen sich allmählig zurück. Glücklicher war der Markgraf Ekhard von Meissen, der im Jahr 1042 bis Prag vordrang und dem Herzog nicht nur den Eid der Treue sondern auch den rückständigen jährlichen Tribut abzwang.

In Lothringen (dem ewigen Zankapfel des deutschen Reichs) entstanden nach dem Tode des alten Herzogs Gozilo auch wieder Unruhen. Gozilo nämlich suchte seine Würde auf seine beyden Söhne überzutragen. Er fragte deshalb bey Heinrich III. um Erlaubniß an, die ihm dieser auch halb und halb verwilligte. Sein ältester Sohn empfing Nieder-Lothringen und dem jüngern sprach er Oberlothringen zu. Mittlerweile hörte Heinrich, daß der jüngere ein träger und geistloser Mensch sey. Als nun Gozilo 1044 starb, so gab er dem elsassischen Grafen Adelbert das Reich. Eigentlich kam es (schloß er anders den jüngern aus) an den ältern Bruder Gottfried; da er diesen aber als einen stolzen, ehrgeizigen Menschen kannte, so gönnt' er ihm beyde Herzogthümer deshalb nicht, weil er sonst noch stolzer und übermüthiger geworden seyn würde. Um seines beraubten Bruders Rechte zu vertheidigen, oder besser, um für sich selbst noch manches zu gewinnen, fiel Gottfried in Oberlothringen ein, und griff Adelbert mit gewasener Faust an. Heinrich kam ihm